

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preisnehmer:
11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Zarif:
Einnahme von Anzeigen bis zum 2. Juli, Sonntags nur Montags bis zum 31. bis 12 Uhr. Der zweipolige Grundpreis für 10 Zeilen 20 Pf. — In Blättern nach Sonntags und Feiertagen die einpolige Grundpreis 25 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden bis Grundpreis 30 Pf. — Zusätzliche Zeilen nur gegen Besondere Bedingung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Begabs-Gebühr
Herstellung, für Dresden bei nächstgelegener Zeitung (an demselben Ort) bis einschließlich 2.50 Pf. durch auswärtige Remittenten bis 3.00 Pf. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 2 Pf. (einschließlich). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezüge mit der Morgen-Ausgabe zusammen gerechnet. Zusätzliche Gebühren (Dresd. Nachr.) für die in der Zeitung veröffentlichten Nachrichten werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 45 " "
" " Striesener Strasse 49 " "
Dresden-N., Bautzner Strasse 3 " "
Blasewitz, Kurort Weißer Hirsch, Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. " " " "
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. " " " "
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. " " " "

Für eilige Leser.

Auf dem am Freitag in Dresden stattfindenden Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstag sprach sich Staatsminister von Bismarck in bemerkenswerter Weise über das Genossenschaftswesen aus.

Die innersüdtürkische Krise scheint zu einer Demission des Gesamtkabinetts zu führen.

Die Hitze in New York dauert an; die Zahl der Stipendiaten steigt. Im Tausend-Insel-Park sind über 100 Landhäuser niedergebrannt.

Infolge einer Explosion in einem hilenischen Kupferbergwerk wurden 38 Bergleute getötet.

Nachricht des Kriegsministers Mahmud Scheffet Pasha

geschaffene Lage und die Wahl eines Nachfolgers. Es wurde jedoch noch kein endgültiger Beschluss gefasst. Nach einer amtlichen Meldung haben die Deserteur von Konstantinopel unter der Bedingung angeboten, dass sie Verzeihung erhalten. Die Regierung verlangt jedoch, dass sie sich ergeben. Der Wali von Koffowa berichtet von einem Kampfe, der am 6. d. M. zwischen den Truppen und Albanern unter den Unterführern Beiram Zour und Niza Bey stattgefunden hat. Die Albaner seien mit großen Verlusten vertrieben worden. Die Truppen hätten sieben tote und keine Verwundeten gehabt.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.)

Das im Umlauf befindliche Gerücht, wonach der Großvezir Said Pasha seine Demission eingereicht habe, ist verfrüht. Es wird indes allgemein angenommen, dass an seine Stelle bald Hamid Pasha treten wird, und man hofft, dass es diesem gelingen wird, ein Koalitions-Ministerium aus Komitee-Mitgliedern und Angehörigen der Opposition zu bilden.

tanen Großbritanniens betrachtet werden, eingelaufen ist. Da dem Senat noch viele andere Weichenwürfe vorliegen, glaubt man, dass der Protest eintreffen wird, bevor der Senat die Beratung des Panamafalles beginnt.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Juli.

Die Nordlandreise des Kaisers.
Berlin. Nach einem Funktelegramm aus Norddeich von heute früh hatte die „Hohenoller“ bis 7,30 Uhr morgens eine ganz vorzügliche Fahrt bei warmem ruhigen Wetter. An Bord ist alles wohl.

Ein Gefandtschaftsposten abgelehnt.
Karlsruhe. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Vormittags-Sitzung mit den Stimmen der National liberalen, der Fortschrittlichen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen desentrums und der Konservativen die Forderung für den Münchner Gefandtschaftsposten abgelehnt. Staatsminister Freiherr v. Dölling gab seinem lebhaften Bedauern über diese Stellungnahme Ausdruck und betonte, dass es sich hier nicht um eine innerparteiliche Angelegenheit handle, sondern dass die Frage die Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten berühre, und dass die Gefandtschaft gerade nach dieser Richtung hin Gutes gewirkt habe.

Ein Expresszug entgleist.

London. Der sogenannte Maritime-Express der internationalen Ostkanal-Eisenbahn von Montreal nach Halifax ist gestern nachmittags etwa 37 Kilometer von Halifax entgleist. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet, desgleichen ein als blinder Passagier mitfahrender Landwirt.

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Der gestern seine 28. Hauptversammlung mit Tagungen der in ihm vereinigten Unterverbände und Sondercorporationen eröffnete, heute morgen 9 Uhr im großen Saale des Vereinshauses seine Verhandlungen mit der

Värmjungen in der französischen Kammer.

Paris. Ueber die Värmjungen, die sich am Schlusse der gestrigen Kammer Sitzung abspielten, wird berichtet: Als auf den Bänken der Radikalen die Rede: „Demission!“ immer stärker wurden, erhob sich der Ministerpräsident Poincaré und rief den Radikalen einige Worte zu, die jedoch unklar durch den Tumult überhört wurden. Poincaré sagte: „Die Regierung hat die republikanische Mehrheit für sich. Wenn sie die Vertrauensfrage gestellt hätte, wäre diese Mehrheit noch größer. Hier in die Rednertribüne. Haben Sie doch den Mut, mich über die allgemeine Politik der Regierung zu interpellieren!“ Die Radikalen riefen von neuem: „Demission!“, während die Proportionalisten dem Ministerpräsidenten komplimentäre Depositionen bereiteten. Poincaré verließ hierauf mit den meisten Ministern und einer großen Zahl von Proportionalisten den Sitzungssaal.

Ein Hiefenbrand.

New York. (Priv.-Tel.) Im Tausend-Insel-Park sind das Columbian-Hotel und gegen 100 Landhäuser und andere Gebäude in Brand geraten. Es konnte nur wenig gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefähr 2½ Millionen Mark.

Erste öffentliche Hauptversammlung.

Der neben den aus allen Gauen des Deutschen Reiches zahlreich erschienenen Verbandsmittgliedern auch viele Ehrenmitglieder bewohnten. U. a. bemerkte man die Herren Staatsminister Graf Bismarck v. Helmold, den Ehrenpräsidenten des Verbandes, Exz. Dr. Mehnert, Ministerialdirektoren Exz. Dr. Schröder und Dr. Moiser, Oberregierungsrat Freiherrn v. Kerber von der Königl. Kreisbauverwaltung Dresden, die Amtshauptleute Dr. Sala-Dippoldsdorfer und Dr. Uhlmann-Großgörsch, Geheimrat Dr. Delligenstadt von der preussischen Generalgenossenschaftskasse, den Vorsitzenden des Landeskulturates für das Königreich Sachsen, Geh. Oekonomenrat Dr. Gähnel, Oberpräsident von Mecklenburg Dr. v. Althaus, Vertreter der preussischen Landesökonomienkollegiums, Bürgermeister Dr. Mann, Stadträte Dr. Krüger, Dietz, sowie Stadtverordneten-Vizepräsidenten Unrast, ferner viele Vertreter von verwandten und befreundeten Verbänden des In- und Auslandes.

Neues Grubenunglück.

Balsparaiso. (Priv.-Tel.) Im Kupferbergwerk zu Rancagua wurden bei einer Explosion 38 Bergleute getötet.

Der Präsident des Verbandes, Geheimrat Generalanwalt Haas-Darmstadt, der nach mehrjähriger Krankheit zur allseitigen Freude zum ersten Male die Verhandlung wieder leitete, eröffnete die Tagung mit Begrüßungsworten an die Ehrenmitglieder, die Verbandsmitglieder und riefete namentlich auch warme Worte an den Ehrenpräsidenten Exz. Dr. Mehnert. Er gedachte der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder, u. a. des verdienten Herrn Geh. Oekonomenrats Prof. v. Langsdorff-Zharand, und ließ seine Rede in ein Hoch auf Kaiser und Königin ausklingen, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Darauf ergriff

Kunst und Wissenschaft.

* Emil Nisters Kunstkab. W. Radinsky, der auch in Le Carlet bei Gailon im Departement Eure im nordwestlichen Frankreich lebt, scheint sich daselbst aufzuhalten. Nach ihm hätte seiner zahlreichen, gegenwärtig in Nisters Kunstkab. angekauften Gemälden behandelt Motive, die aus dem Seineal entnommen sind, die meisten in starker Sonnenbeleuchtung, aber auch an trübem, regnerischen Tagen und in der Stunde, da der Mond durch Wolken bricht oder der Nebel am Morgen sich aus Wolk und Wiese zu lösen beginnt. Die farbige Ausarbeitung ist frisch, sorglos und geistlich und erinnert entfernt an die frühesten Arbeiten, die Dettner am gleichen Ort angekauft hatte, nur dass der Pointillismus, dem auch Radinsky huldigt, niemals in so schroffer Form wie bei Dettner auftritt. — Schüler vorzuziehen wurde, steht seine Partien aus Dresden und Umgebung zum Teil so an, als seien sie von dem eigentümlichen Pariser Luft umhüllt. Das gibt ihnen etwas Fremdes. Man muß sehr genau hinschauen, um zu erkennen, daß das Motiv aus Dresden stammt. Photographische Treue strebt er nicht an, um so größeren Wert legt er auf die atmosphärische Stimmung, die ihm in einzelnen Fällen, wie bei dem abfahrenden Eisdampfer, geläufig ist. Um des Gegenstandes willen interessiert vielleicht seine Darstellung des großen Schlosses in Wehselburg, das in winterlicher Beleuchtung wiedergegeben ist, am meisten. — A. Ellberg aus Reichen, heute in München tätig, ist Maler- und Landschaftsmaler in einer Person, aber weder in der einen, noch in der anderen Eigenchaft zu fertigen Leistungen vorwiegend in der anderen Eigenchaft zu fertigen Leistungen vorgeschritten. Am besten ist das Bildnis eines jungen Mädchens gelungen, an dem man nichts auszusuchen hätte, wenn nicht die präzise, fast anmündende symbolische Linienführung im Hintergrund gar so gesucht wäre. Bei der „Vesper“, will sagen Krankenschwester, mit den gefalteten Händen hören die übertriebenen Schwärzen, während der weiblichen und männlichen Art in der Gruppe „Adam und Eva“ an akademisch wirkt. Von den Landschaften genügt es, das

Die Kämpfe in Perlen.

Tabris. Wie aus Agara gemeldet wird, versuchten vorgestern Schahwachen unter Führung von Tschewad Khan, sich Agara zu bemächtigen, zogen sich jedoch auf die Nachricht vom Herankommen einer russischen Abtheilung zurück. Nach einem Schermüßel mit den Reitern des Gouverneurs von Agara zogen sie sich in die Richtung auf Meshkin zurück und besetzten die Gebirgsfänge und Ennpässe. Die russische Abtheilung ist gestern in Agara eingetroffen. Die Telegraphenverbindung Tabris-Agara ist wiederhergestellt.

Ehrenpräsident Dr. Mehnert

das Wort, um etwa folgendes anzuführen: „Der 28. Deutsche Genossenschaftstag hat mir die hohe Ehre erwiesen, zu seinem Ehrenpräsidenten mich zu beufen. Ich spreche für diese außerordentliche Auszeichnung und für die großen Worte, die Präsident Haas vorhin an mich zu richten die Freundlichkeit hatte, aufrichtigen, ergebener und herzlichsten Dank aus. Als vor 15 Jahren die im Reichsverband vereinigten Genossenschaften ihre Tagung zu gleichem Zwecke in Dresden abhielten, wurde mit der Übertragung des Ehrenpräsidiums der damalige Präsident der Ehen Sächsischen Ständekammer Graf v. Rosenrotz-Loska ausgezeichnet. Er ist langjährig heimgeganen, aber das dankbare Gedenken an den Mann, der sich das Vertrauen weiterer Kreise der Landwirtschaft weit über die weithinigen Grenzgebiete hinaus zu erwerben gewußt hat, wird auch in unierer Mitte lebendig fortleben. Die diesjährige Tagung findet statt in der Hauptstadt des Landes, das seine glänzende wirtschaftliche Entwicklung, wie auch jeder Landwirt unbefangt und offen zu

Berlin.

In einem Berliner Sanatorium ist der Schauspieler Heinz Konnart, 39 Jahre alt, an einem Krebsartigen Halsleiden gestorben.

Paris.

Aus Paris wird berichtet: Die Compagnie Transatlantique hat die Forderungen ihrer Offiziere bewilligt, so daß der Postdampfer „Charles Roux“ gestern nachmittags abgehen konnte. Auch zwischen der „Compagnie Marse“ und ihren Vorkapitänen ist eine Einigung erfolgt.

New York.

Nach einer Meldung der „Tribune“ aus Washington hat Großbritannien das Staatsdepartement darum ersucht, daß der Senat die Beratung des Wegentwurfes betr. den Panamafall aufschiede, bis ein detaillierter Protest gegen die Kritik, die als unfreundlich gegen die Interessen und die Rechte der Unter-

Rubelit und der Wunderknabe.

Ein Bild hinter die Kulissen der Künstler-Klamme.

Der bekannte Violinvirtuose Jan Rubelit, der auch oft in Dresden konzertiert hat, war am 8. d. M. in London Gast der vor dem Kingsbench-Gericht. Ueber die Verhandlung, die ein lehrreiches Kapitel zu dem Thema „wie's gemacht wird“, beiträgt, berichtet das „L. Wien. Tagbl.“ wie folgt: Als Klager erschien Thomas Lumley Dann, Journalist und Präsenter. Er verlangte Schadenersatz für einen Kontraktbruch, dessen sich Rubelit schuldig gemacht habe, weil er bei einem Konzert des Wunderknaben David Pagett nicht erschienen war. Pagett, ein Junge, der auf der Straße Geige spielte, um für seinen kranken Vater zu sorgen, hatte im vorigen Jahre in einem Preisausschreiben für

Strassenmusikanten gewonnen. Dann, so fährte heute der Klagevertreter vor dem Richter Darling und einer Jury aus, hörte von dem Jungen und empfahl ihn Rubelit, der ihm eine teure Geige kaufte statt der etlichen Fiedel, auf der Pagett vor den Theatern und an Straßenenden zu spielen pflegte. Als Präsenter Rubelits sorgte Dann dafür, daß die Mitteilung von diesem Wechsel Rubelits in der Presse gebührend verbreitet wurde. Vor einigen Monaten nun gab Rubelit ein Abschiedskonzert in der „Albert Hall“ mit so großem Erfolg, daß er sich zu einer Wiederholung des Konzertes entschloß. Auch dieses zweite Konzert war ein großer Erfolg, und Rubelit, so sagt der Klagevertreter, überlegte, ob er sich nicht zum drittenmal verabschieden solle. (Weiterleit.) In der Zwischenzeit soll er nach der Behauptung der Klage seine Verpflichtung, an dem Wohltätigkeitskonzert für Pagett teilzunehmen, gebrochen haben. Man hoffte, gegen tausend Pfund durch das Konzert hereinzubringen, dessen Ertrag der musikalischen Erziehung des Wunderknaben dienen sollte.

Dann, als Zeuge vernommen, ergänzte die Mitteilungen seines Advokaten in überraschender Weise. Dann habe Rubelit mit Dann erörtert, wie er wohl am besten auf sein eigenes nahendes Konzert die Aufmerksamkeit lenken könnte. Rubelit wünschte den Mättern mitzuteilen, daß er auf einer Geige spielen werde, für die er soeben 5000 Guineas bezahlt und für die er schon ein Angebot von 10000 Guineas abgelehnt habe. Dann machte Rubelit aufmerksam, es sei Kränungszeit und nicht wahrscheinlich, daß die Blätter die Geschichte von der teuren Geige drucken würden. Wenn aber Rubelit dem Wunderknaben Pagett, von dem damals so viel die Rede war, eine Geige kaufte, so würde diese Nachricht gewiß den Weg in die Oeffentlichkeit finden. Das würde gewiß eine gute Reklame für das kommende Rubelitkonzert sein. Es geschah, sagt Dann, alles Rubelit zufolge und nicht zum Vorteil des Jungen. (Weiterleit.) Herr Dann lud Journalisten und Photographen ein, vor denen Rubelit dem Knaben die Geige übergab. Reporter und Photographen taten, was man von ihnen erwartete. Pagett spielte Stücke der „Cavalleria“, und Rubelit rief wiederholt „Bravo“ und „Ausgezeichnet.“ (Weiterleit.)